Nummer 2
Juni 2013
41. Jahrgang

JOSEPHINER
NACHRICHTEN

Verband ehemaliger
Hörer am
Francisco Josephinum

Foto: Archiv

2012 war das Josephinertreffen bei Biomin und Gut Streitdorf auf der Wieselburger Messe trotz extremer Sommerhitze bestens besucht.

Landwirtschaftsmesse Wieselburg

Am Freitag aufs Volksfest

Das traditionelle Josephinertreffen im Rahmen der Wieselburger Messe findet auch heuer wieder am Freitagabend ab 17 Uhr am Messestand der Firmen Biomin und Gut Streitdorf statt.

Wie schon im Vorjahr freut es den Absolventenverband FJ, mit den beiden Partnerfirmen Biomin und Gut Streitdorf – beide sind Arbeitgeber mehrerer Josephiner – zwei generöse Sponsoren für diesen Josephiner-Event gefunden zu haben. 2012 trotzten immerhin mehr als 200 Absolventinnen und Absolventen der tropischen Temperaturen von weit über 30 °C und erfreuten sich an den Gesprächen bei kühlem Bier und schmackhaften Schnitzel-Semmeln.

Heuer findet der gemütliche Umtrunk samt einer kleinen Stärkung am Freitag, 28. Juni 2013 ab 17 Uhr an den besagten Messeständen statt. Pünktlich um 18 Uhr wird Obmann Robert Fitzthum die Teilnehmer offiziell begrüßen. Der Messeeingang „West 1“ beim Steg gegenüber der Musikschule wird für Josephiner bis 19 Uhr offenstehen. Das Ende der Veranstaltung ist für 21 Uhr geplant. Für die musikalische Umrahmung wird in bewährter Weise die Lehrerpartie des Francisco Josephinum unter der Leitung von Manfred Nolz sorgen.

Viele Josephiner-Kolleginnen und -Kollegen besuchen häufig am Freitag – oft mit der Familie, einige mit dem gerade das Josephinum besuchenden Nachwuchs nach der Zeugnisverteilung – Niederösterreichs größte Messe. Daher wurde das früher stets am Samstag organisierte Josephiner-Treffen vor zwei Jahren in Absprache mit Messechef Werner Roher um einen Tag vorverlegt. Für diesen Tag gilt wie immer freier Eintritt für die FJ-Absolventen, gesponsert vom Verkehrsverein Wieselburg – gegen Vorlage des Gutscheines, der dieser Ausgabe der JN beiliegt. Organisiert wird der Wieselburg-Treffpunkt der Josephiner heuer einmal mehr von den Kollegen Alois Seiringer und Georg Pernkopf.

Die Wieselburger Landwirtschaftsmesse hat ihre Pforten von 27. Juni bis 30. Juni täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Bieranstich ist am Mittwochabend.

Internet:
www.messewieselburg.at

Fotos: FJ

Konzertflügel

Ein echter Steinway-Flügel für Weinzierl

2012 wurde ein Original Steinway Konzertflügel D-274 für das Schloss Weinzierl angekauft. Der Absolventenverband FJ hat den Erwerb des Konzertflügels unterstützt.

Im Zuge der Generalsanierung von Schloss Weinzierl wurde bekanntlich der Festsaal im Ost-Trakt der Anlage renoviert und mit modernster Technik zu einem Konzertsaal mit perfekter Akustik auf Tonstudioniveau veredelt. Neben den Musikern der örtlichen Musikschule wird dieser besonders vom Wiener Altenberg-Trio geschätzt, als jährlicher Austragungsort des Musikfest Schloss Weinzierl im Mai. Jetzt befindet sich darin auch ein Top-Klavier, das naturgemäß nur von wirklichen Top-Musikern bespielt werden darf.

Der Konzertflügel OpNr. 87.900 wurde im Jahr 1897 gebaut und 2012 komplett erneuert. Die Reparaturzeit von eineinhalb Jahren entspricht in etwa der Bauzeit für einen neuen Flügel. Das Modell D-274 ist ein großes Konzertpiano und gilt als das Flaggschiff der Produktion von Steinway & Sons. Die Modellbezeichung erhielt der Konzertflügel aufgrund der Länge von 274 cm, er ist 156 cm breit und wiegt stolze 480 kg. Das erste Klavier dieses Typs wurde 1884 in New York vom deutschen Immigranten Engelbert Steinway in Manhattan gebaut. Heute besitzt die Firma Steinway auch in Hamburg eine Klaviermanufaktur.

Nach einer Schätzung entsprechen über 90 Prozent aller großen Konzertflügel weltweit diesem Typ. Der große Konzertflügel ist für eine Saalgröße von 2000 bis 3000 Zuhörer ausgelegt und wird daher in den großen Konzerthallen der Welt verwendet. Besondere Editionen des Modells D-274 stehen u.a. im Weißen Haus in Washington oder hierzulande in den Swarovski Kristallwelten. Es heißt, dass sich eine überwältigende Mehrheit der Konzertpianisten für einen Steinway-Flügel entscheidet – darunter der weltbekannte Klassik-Pianist Lang Lang ebenso wie Jazzstar Brad Mehldau, aber auch Popikone Billy Joel.

Der Neupreis für einen echten Steinway D-274 beträgt gut und gerne 125.000 Euro, nach ihrem Bühnenbetrieb „pensionierte“, also aufgearbeitete und später revitalisierte Instrumente sind naturgemäß billiger, aber dennoch gefragt. Auch auf den nun ans FJ übersiedelten Steinway-Flügel hatte bereits ein reicher Russe ein Auge geworfen.

Der Ankauf des Weinzierler Konzertflügels um 79.000 Euro erfolgte in Kooperation von der Gemeinde Wieselburg-Land, dem Land Niederösterreich, dem Francisco Josephinum und des Absolventenverband FJ, der sich mit 5.000 Euro beteiligte. Auch das genannte Musikfest wird vom Absolventenverband FJ jedes Jahr mit 1000 Euro unterstützt. G.P.

Offizielle Einstimmung des Flügels mit den Landesräten Wolfgang Sobotka und Stephan Pernkopf.

DIE NEUEN MF 5600 | 85 BIS 105 PS

REVOLUTIONÄRE LEISTUNG

FÜR EINE NEUE GENERATION VON MASSEY FERGUSON

ORIGINAL DNA von MASSEY FERGUSON

Austro Diesel

www.austrodiesel.at

TEL01/70 120-311

MASSEY FERGUSON

MASSEY FERGUSON ist eine weltweite Marke von AGCO.

Schriftführer Franz Gebhart im Ruhestand

Personalwechsel in der Wien-Redaktion der „Österreichischen BauernZeitung“: Franz Gebhart trat Ende April in den Ruhestand, sein Nachfolger ist Hans Maad.

Franz Gebhart ist einer der besonders erfahrenen agrarischen Fachjournalisten Österreichs. Der Josephiner wechselte 2002 vom Österreichischen Agrarverlag, in dem er seit 1970 für eine Reihe von Fachmagazinen – von Die Landjugend über Die Landwirtschaft bis zu Agrobonus – tätig war, zur BauernZeitung, wo er die bundesweite Fach- und Marktberichterstattung sowohl in der Print- als auch in der Online-Ausgabe leitete und stetig weiterentwickelte – zuletzt etwa um eine monatliche Analyse der internationalen Agrarmärkte.

Seit knapp 40 Jahren ist Franz Gebhart auch Vorstandsmitglied im Absolventenverband FJ und dessen langjähriger Schriftführer.

Anfang Mai übernahm mit Hans Maad ein ebenso versierter Fachjournalist und Josephiner die Agenden von Gebhart in der Wiener Redaktion. Maad stammt aus einer Bauernfamilie in Wien-Oberlaa, ist Absolvent der Universität für Bodenkultur, Studienrichtung Agrarökonomik, Nebenerwerbslandwirt und war nach kurzer Zeit als Direktor des Wiener Bauernbundes unter anderem zehn Jahre lang für das deutsche Fachmagazin „top agrar“ journalistisch tätig. Seit 2005 arbeitete er als Redakteur in der Niederösterreich-Redaktion der BauernZeitung in St. Pölten.

Franz Gebhart

Josephiner im Team der BauernZeitung waren auch Ehrenobmann Paul Gruber, langjähriger Chefredakteur des „Bauernbündlers“, sein Pendent Franz Hofer bei der OÖ. Landwirtschaftszeitung oder dessen Nachfolger Walter Silber, heute Büroleiter des OÖ. Agrarlandesrates, der 2001 die Fusion des Bauernbündlers mit der Landwirtschaftszeitung und anderen Bauernbund-Titeln zur BauernZeitung koordiniert hat.

Hans Maad

B.W.

Foto: Weber

Die Schlosskapelle von Weinzierl ist sehr frequentiert

208 Taufen, 33 Hochzeiten

Die schmucke Kapelle von Schloss Weinzierl direkt neben dem Eingangsportal bietet neben den fixen Gottesdiensten, Andachten und Betstunden immer wieder einen würdevollen Rahmen für Hochzeiten, Taufen, Jubelfeiern sowie im Rahmen von Maturatreffen Raum für ein kurzes Innehalten. Allein in den vergangenen zehn Jahren verzeichnete man knapp 600 Veranstaltungen, allen voran 208 Taufen, 33 Hochzeiten, 10 Ehe-Jubiläen (1 Rubin-Hochzeit, 5 Goldene Hochzeiten, 4 Silberne Hochzeiten) sowie drei Sonder-Firmungen. Neben den Bewohnern der Gemeinde Wieselburg-Land nutzen auch die FJ-Absolventen das Gotteshaus für die Feier der verschiedenen Sakramente. Für die kommenden Monate sind weitere 13 Taufen und drei Hochzeiten in der Schlosskapelle vorgemerkt.

Rüstiger Josephiner Wolfgang Schrom

Mit 92 am Drahtesel nach Weinzierl

Kollege Ing. Wolfgang Schrom besuchte jüngst mit seinem Fahrrad das FJ. Das Besondere daran: Er ist einer der ältesten Josephiner, MJ 1940. Der im Jahr 1920 geborene Absolvent des FJ wohnt in St. Pölten und radelte quer durch das gerade aufblühende Mostviertel ins kleine Erlauftal. Nach einem zweistündigen Rundgang durch das Haus, geführt von Abteilungsvorstand Josef Braunsteiner, radelte der 93-Jährige weiter nach Amstetten. Möglicherweise kommt Kollege Schrom auch am 28. September 2013 zur Generalversammlung an das FJ. Bei schönem Altweibersommer-Wetter wahrscheinlich wieder mit dem Fahrrad.

JOSEPHINER-PORTRÄT

Mikro statt Mistgabel

Ewald Wurzinger, MJ 2007, ist Radio Wien-Reporter mit Herz für die Landwirtschaft und die 1997 tragisch verunglückte Princess of Wales und „Königin der Herzen“, Lady Diana.

Aufgewachsen ist der sympathische Steirer auf einem Bergbauernhof bei Fehring in der Südoststeiermark. Seine Eltern betreiben dort Milchviehhaltung mit Direktvermarktung. Schon früh stand fest, dass der Sohn einmal in die Fußstapfen seines Vaters treten und zum Betriebsführer werden sollte. Daher war der Besuch einer Landwirtschaftsschule für den potenziellen Hoferben eine logische Folge. So kam Ewald Wurzinger in Graz an die Landwirtschaftliche Fachschule Alt-Grottenhof. Nach der dreijährigen Ausbildung zog es ihn weiter nach Wieselburg, wo er 2007 nach dreijährigem Sonder-Aufbaulehrgang maturierte.

Doch mittlerweile war sein eigentlicher Berufswunsch nicht mehr Milchbauer, sondern ein ganz anderer. Bereits während seiner Schulzeit absolvierte der Steirer einige Praktika im journalistischen Bereich. Nach dem FJ inskribierte der Steirer an der Karl-Franzens-Universität Graz im Fach Medienwissenschaften – und tauschte alsbald fest entschlossen „Mistgabel mit Mikro“, wie es der heute 26-Jährige selbst lachend formuliert: „Schon als Kind habe ich mich vor allem für das Radio begeistert und im immer wieder im Kuhstall moderiert.“

Seine ersten journalistischen Gehversuche machte der Josephiner im Agrarjournalismus, wobei ihm seine fundierte fachliche Ausbildung am FJ zugute kam. Als junger Reporter sammelte Wurzinger ab 2008 Erfahrungen im ORF-Landesstudio Niederösterreich, wo er Beiträge für Radio und Fernsehen gestaltete. Nach einem kurzen Intermezzo in der ORF-Kulturredaktion am Küniglberg ist Ewald Wurzinger nun bei ORF Radio Wien in der Argentinierstraße „daheim“ und als pfiffiger Berichterstatter in der Bundeshauptstadt unterwegs. Dass er dabei auch schon auf mehrere Josephiner als Interviewpartner in den verschiedensten Branchen gestoßen ist, freut ihn besonders: „Mein witzigstes Erlebnis war, als ich beruflich in Las Vegas auf einen FJ-Absolventen gestoßen bin.“ Sich selbst bezeichnet Wurzinger allerdings eher als „Anti-Netzwerker“: „Einzelkämpfer zu sein ist mühevoll, aber lohnt sich.“ Der Landwirtschaft hat er indes nach wie vor nicht abgeschworen, im Gegenteil. Die Mithilfe am elterlichen Hof ist für ihn noch immer selbstverständlich und zudem ein perfekter Ausgleich zum Leben als rasender Reporter.

Ewald Wurzinger

Auch die Zeit am Josephinum möchte er niemals missen: „Ich habe in dieser Zeit sehr viele Freunde fürs Leben gefunden, nicht nur unter den Schulkollegen, sondern auch im Kreise meiner Lehrer.“ Die Vielfältigkeit der Ausbildung auch in den Gegenständen wie Englisch und Deutsch fasziniert Wurzinger bis heute.

Durchaus Aufsehen erregt hat der quirlige Josephiner in den vergangenen Wochen aber auch mit einer etwas spleenigen Idee: Er ist Initiator des ersten österreichischen Denkmals für Prinzessin Lady Diana. Anfang September soll im Garten vor dem Wiener Schloss Cobenzl eine Büste aus edlem Laaser Marmor – wie das Denkmal von Queen Victoria vor dem Buckingham-Palast in London – enthüllt werden. Gestaltet wurde diese vom Wiener Bildhauer Wolfgang Karnutsch. Warum gerade Lady Di? „Fasziniert hat mich schon als Kind ihr ewiger Drang Gutes zu tun. Es ist mir ein Herzensanliegen, dieser großen Persönlichkeit ein Denkmal zu widmen“, sagt Wurzinger, der die einstige Kronprinzessin von England nicht mehr als die Ex-Schwiegertochter der Queen, sondern lieber als Mutter des künftigen Königs von England, William, sieht. Diana Spencer hat sich bekanntlich nach ihrer Scheidung von Prinz Charles für Wohltätigkeitsprojekte engagiert, für die Abschaffung von Landminen eingesetzt sowie Arme und Aids-Hilfe unterstützt. Der Radio-Macher, der für sein Projekt auch mit einer eigenen Homepage wirbt (www.lady-diana.at) und dafür u.a. auch Schauspielerin Dagmar Koller als Schirmherrin gewinnen konnte: „Ich werde sehr oft gefragt, wieso dieses Denkmal ausgerechnet in Wien stehen soll. Diana war eine Frau von Welt mit Herz, die globale Begeisterung mit sich gebracht hat. Das Denkmal könnte also überall auf der Welt stehen.“ Dagmar Koller hat Lady Di übrigens 1986 gemeinsam mit ihrem Mann, dem damaligen Wiener Bürgermeister Helmut Zilk, bei Dianas einzigem Wien-Besuch durch die Stadt geführt.

Die Denkmalpräsentation selbst sollte für den Josephiner keine allzu große Aufregung mehr verursachen, hat er doch schon Erfahrung damit. Er moderierte bereits die Enthüllung einer Michael-Jackson-Statue in Mistelbach.

Das Modell der Büste für die „Königin der Herzen“

Fotos: Mayer, ORF

Terminaviso

Josephiner-Herbsttreffen mit Partnern, Samstag, 28. September 2013, Schloss Weinzierl

Schlossgeschichte(n) schwarz auf weiß

Die Chronik von Schloss Weinzierl, seit 1934 auch Sitz von Österreichs ältester Höherer Landwirtschaftlichen Lehranstalt Francisco Josephinum;

160 Seiten Geschichte rund um das alte reizvolle Barockschloss im kleinen Erlauftal von der ersten urkundlichen Erwähnung 1029 bis ins 21. Jahrhundert;

Vom Mittelalter über adelige und kaiserliche Eigentümer, die Zeit als Jugendasyl bis zur Etablierung als moderne Agrarschule und Forschungszentrum;

Mit vielen fundiert recherchierten Berichten, alten Abbildungen und Fotos, verpackt in ein ansprechendes Layout, erstellt von einem Josephiner.

„Schloss Weinzierl und das Francisco-Josephinum"; von Erwin Haselberger, 160 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-9503124-2-3 Herausgeber & Verleger: Absolventenverband FJ, Weinzierl 1, 3250 Wieselburg;
Preis: seit Juni 2013 nur noch € 15,–; zzgl. € 6,– Versandspesen.

Vertrieb: buchbestellung@josephiner.at
Die Bezahlung erfolgt mittels Zahlschein

„Netzwerken" auf Facebook

Foto: Facebook

Social Media sind mittlerweile ein wichtiger Bestandteil der Gesellschaft, für die jüngere Generation nicht mehr wegzudenken. Zu diesen Internet-Medien zählt auch Facebook. Vor knapp zehn Jahren, 2004 von Mark Zuckerberg gegründet, zählt dieses soziale Netzwerk mittlerweile weltweit mehr als 1 Milliarde Mitglieder. Außerdem gehört Facebook laut „Wikipedia" zu den fünf am häufigsten besuchten Websites der Welt. „Facebook ermöglicht es dir, mit den Menschen in deinem Leben in Verbindung zu treten und Inhalte mit diesen zu teilen." So lautet die offizielle Botschaft von Facebook. Ein ideales Instrument also auch für das Josephiner-Netzwerk, um Kontakte zu knüpfen und mit Absolventen in Verbindung zu treten.

Wie viele Absolventen des Francisco Josephinum tatsächlich auf Facebook registriert sind, lässt sich kaum herausfinden. Vor zwei Jahren hat der Absolventenverband FJ eine eigene Gruppe auf facebook gegründet. Alle Josephinerinnen und Josephiner auf Facebook sind eingeladen, dieser Gruppe beizutreten. Denn auch hier wird der oft gepriesene „Josephinergeist" gelebt. Es werden wichtige Informationen, etwa rund ums weitere Studium, veröffentlicht, es wird für Veranstaltungen geworben, darunter die Absolventen-Stammtische, oder auch über mehr oder weniger agrarische Themen diskutiert. Und man hat die Möglichkeit, andere Josephiner kennenzulernen.

Aktuell zählt auch die offizielle Seite des FJ knapp 1000 Mitglieder. Und es werden täglich mehr. Schon im Leitbild der Lehranstalt steht geschrieben, dass das gute Klima zwischen Mitarbeitern, Lehrern und Schülern so wie in der Landwirtschaft eine wesentliche Rolle spielt. Auch auf der Facebook-Seite der Josephiner sieht es der Absolventenverband FJ als seine Aufgabe, stets auf einen respektvollen Umgang im Netz zu achten. So wird der Josephinergeist von überall auf der Welt aus mit nur wenigen Mausklicken gelebt.

Standesbezeichung

So wird man zum Ingenieur

Der Weg zur Erlangung des Ingenieurtitels ist nicht schwierig, er weist aber einige administrative Hürden auf. Um Missverständnisse und Unklarheiten bei der Antragstellung vorzubeugen, nachfolgend die notwendigen Nachweise und Schritte.

Voraussetzungen für die Erlangung der Standesbezeichnung „Ingenieur/in“ sind die erfolgreiche Ablegung der Reife- und Diplomprüfung an einer inländischen höheren land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalt (darunter Höhere Lehranstalt für Landwirtschaft, Landtechnik und Lebensmittel- und Biotechnologie „Francisco Josephinum“) und die Absolvierung einer mindestens dreijährigen fachbezogenen Praxis, die gehobene Kenntnisse auf jenen Fachgebieten voraussetzt, auf denen Reife- und Diplomprüfungen abgelegt werden können. Rechtsgrundlagen sind das Ingenieurgesetz 2006 sowie die Ingenieurgesetz-Durchführungsverordnung 2006 (IGDV 2006).

Zur Antragstellung: Bei einer Ausbildung und Praxis auf land- und forstwirtschaftlichem Gebiet ist ein Antrag an das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft zu stellen, dem folgende Unterlagen – gemäß § 4 Abs.3 Ingenieurgesetz 2006 im Original oder in beglaubigter Kopie – anzuschließen sind:

- Nachweis über die Identität (Staatsbürgerschaftsnachweis oder Geburtsurkunde; bei Namensänderung mit Nachweis dafür; für Berechtigung zur Führung eines akademischen Grades Sponsions- bzw. Promotionsurkunde);
- Nachweis über die Ausbildung (Reifeprüfungszeugnis, Prüfungszeugnisse öffentlicher oder mit Öffentlichkeitsrecht ausgestatteter inländischer Schulen, die Kenntnisse gemäß § 2 Z 4 leg.cit. nachweisen);
- Nachweis über die Berufspraxis

in allen Fällen: Datenauszug der Sozialversicherung für den gesamten Zeitraum, in dem Praxiszeiten geltend gemacht werden;

bei unselbständiger Erwerbstätigkeit: Ausstellung eines Dienstzeugnisses durch den Dienstgeber mit folgenden Daten – Zeitraum der Beschäftigung, Beschäftigungsverbote (MSchG), allfällige Karenzurlaube (nach dem MSchG, EKUG bzw. VKG; sonstige Karenzierungen, Sonderurlaube), das exakte Beschäftigungsausmaß während des gesamten Beschäftigungszeitraumes (Vollbeschäftigung oder wenn Teilbeschäftigung das genaue Ausmaß in %), genaue Beschreibung der Art der ausgeübten Tätigkeiten;

bei Tätigkeit auf dem elterlichen Betrieb genaue Betriebsbeschreibung;

bei Beschäftigung im öffentlichen Dienst Einstufung (Verwendungs- bzw. Entlohnungsgruppe) während des gesamten Beschäftigungszeitraumes (bei Lehrern: die Unterrichtsfächer);

Foto: New Holland

bei selbständiger Erwerbstätigkeit bei Führung eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes Übergabevertrag, Schenkungsvertrag, Kaufvertrag, Pachtvertrag, genaue Betriebsbeschreibung mit Angaben über die Größe des Betriebes, die Betriebszweige sowie die maschinelle Ausstattung, Kopien des/der Einheitswertbescheide/s, Kopien der Mehrfachanträge

bei sonstiger selbständiger Erwerbstätigkeit Gewerbeschein, Vorlage eines repräsentativen Querschnittes der im gesamten Praxiszeitraum durchgeführten Aufträge samt Kostennoten, Kopien der Einkommenssteuerbescheide;

- Nachweis über Präsenz-/Zivildienst (Entlassungs-, Untauglichkeits-, Aufschubbescheinigung, Wehrdienstbuch).

Personen, die zur Führung der Standesbezeichnung „Ingenieur“ berechtigt sind, dürfen diese ihrem Namen in Kurzform oder in vollem Wortlaut beifügen und deren Eintragung in amtlichen Urkunden verlangen. Personen, die zur Führung der Standesbezeichnung „Ingenieur“ oder des akademischen Grades „Diplom-Ingenieur“ berechtigt sind, dürfen das Wort „Ingenieur“ auch in Wortgruppen oder Wortverbindungen führen. Vereinigungen und Körperschaften dürfen die Bezeichnung „Ingenieur“, auch in Kurzform, nur dann in ihrem Namen führen, wenn die Mehrzahl ihrer ordentlichen Mitglieder die Standesbezeichnung „Ingenieur“ oder den akademischen Grad „Diplom-Ingenieur“ führen darf oder bundesgesetzliche Vorschriften die Vereinigungen und Körperschaften hierzu berechtigen.

Wer die Standesbezeichnung „Ingenieur“, auch in Wortgruppen oder Wortverbindungen, seinem Namen beifügt, ohne dazu berechtigt zu sein, begeht, sofern die Tat nicht den Tatbestand einer in die Zuständigkeit der Gerichte fallenden strafbaren Handlung bildet, eine Verwaltungsübertretung und ist von der Bezirksverwaltungsbehörde mit einer Geldstrafe von 200 Euro bis zu 15.000 Euro zu bestrafen.

Vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft wird darauf hingewiesen, dass fehlende Beilagen oder ungenaue Praxisnachweise Zwischenerledigungen erfordern, was zu einer Verfahrensverlängerung führt. Außerdem wird empfohlen, den Antrag und die Beilagen eingeschrieben zu übermitteln. Die Beilagen werden wieder eingeschrieben retourniert.

Ein Antrag auf Verleihung der Berechtigung zur Führung der Standesbezeichnung „Ingenieur“/„Ingenieurin“ unterliegt der Gebührenpflicht in folgender Höhe: für das Ansuchen € 14,30 und für jede Beilage € 3,90 (Z.1 und Z.4) sowie bei positiver Erledigung des Ansuchens zusätzlich für die Urkunde € 14,30 (Z. 1 und Z. 4) und eine Verwaltungsabgabe in Höhe von € 65,– (Z. 1) bzw. € 130,– (Z. 4). Die Gebühren und die Verwaltungsabgabe werden mit Erlagschein eingefordert.

Bei allfälligen Rückfragen stehen im BMLFUW für Informationen Edith Weisz Tel.: 01/71100-6693, Petra Meier – 6914 und Mag. Margarete Hofer – 6389 telefonisch zur Verfügung. Außerdem wird empfohlen, sich über den jeweils aktuellen Stand auf der Homepage des Ministeriums zu informieren, da es jederzeit zu Änderungen bei den Vergabeanforderungen kommen kann.

Internet: www.lebensministerium.at

Nachruf

Die „Mitzi-Tante“

Nach einem schweren Sturz im Alter von 92 Jahren am 10. April im Krankenhaus Scheibbs verstorben ist Maria Grubhofer. Mehreren Josephiner-Generationen wird die unter dem liebevollen Spitznamen „Mitzi-Tante“ besonders rührige, langjährige Schulwartin am FJ in Erinnerung bleiben. Geboren wurde Grubhofer am 8. April 1921 als viertes Kind von Stefan und Maria Schiefer in Weinzierl. Nach dem frühen Tod ihrer Eltern arbeitete sie am Bauernhof der Familie mit. Ihrer ersten Ehe mit Karl Hohenauer entsprangen die beiden Töchter Monika und Lisi. Nach dem plötzlichen Tod ihres zweiten Gatten Bertl Grubhofer holte sie der damalige Direktor der Schule, Hofrat Josef Hofer, als Schulwartin ins Francisco Josephinum. Hier ging sie voll in ihrem Beruf auf und war bald bei allen Schülern beliebt und als Mitzi-Tante bekannt. Das Schulwartkammerl war im Laufe der Jahre auch Zufluchtsort für so manche vom Heimweh geplagten Schüler, wo sie von Maria Grubhofer mit aufmunternden Worten getröstet wurden. Aber auch viele Lehrer kamen gerne bei der stets freundlichen „guten Seele“ der Schule auf einen kurzen Plausch vorbei. 1983 ging Maria Grubhofer in Pension. Weil sie im Personaltrakt des FJ wohnte, konnte man sie weiterhin beinahe täglich zwischen Küche und Kanzlei antreffen. Ihre letzten Jahre verbrachte sie im Landespflegeheim in Scheibbs.

Maria Grubhofer †

GEORG PERNKOPF

Hofbrauerei besucht

An den Attersee führte Ende April eine neuerliche Exkursion des OÖ. Josephinerstammtisches, organisiert von Andreas Gaisbauer und Martin Gundendorfer. Besichtigt wurde die Kleinbrauerei Kaltenböck in Palmsdorf.

Ebendort führen die beiden Josephiner Herwig und Volkher Kaltenböck ihr kleines Brau-Reich am 300 Jahre alten Neubacher-Hof, wo sie je nach Saison Hoangartenbier, Attergauer-Weizen, Palmsdorfer Ernte, Honigbier, ein eigenes Ale und einmal im Jahr auch einen Kramperlbock brauen, teilweise abgefüllt im Holzfass. Mittlerweile versorgen sie damit auch einige Wirtshäuser sowie ein Hotel in der Region. Und selbst hoch am Dachstein auf der Austriahütte über Ramsau wird das Bier der Kaltenböck-Brüder ausgeschenkt. Daneben führen sie eine Landwirtschaft mit Mutterkuhhaltung und Mostschank. Mehr über ihr Genusszentrum findet man auch im Internet (http://hoangarten.at/brauerei). Die Absolventen waren jedenfalls sowohl von den Erzählungen als auch von dem anschließend kredenzten Gerstensaft beeindruckt. Der geplante Besuch der OÖ. Josephiner Runde bei MAN in Steyr musste leider kurzfristig auf das Jahr 2014 verschoben werden.

Gemütlicher Hoangarten (Foto: Kaltenböck)

IMPRESSUM – JOSEPHINER NACHRICHTEN

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Absolventenverband FJ: Verband ehemaliger Hörer am Francisco-Josephinum, Weinzierl 1, 3250 Wieselburg. Redaktion: Ing. Bernhard Weber, Florianigasse 7/14, 1080 Wien, weber@josephiner.at. Die Josephiner Nachrichten werden an alle Mitglieder des Verbandes kostenlos zugesandt und erscheinen vierteljährlich. Druck: AV+Astoria Druckzentrum GmbH, 1030 Wien, Faradaygasse 6.

Maturatreffen

Der Maturajahrgang 1963 – Landtechnik feiert heuer am Freitag, den 11. Oktober auf Schloss Weinzierl das 50. Maturajubiläum. Für das „Goldene Jubiläum“ geplant ist neben einem Rundgang durch die Schule samt Mittagessen auf Einladung der Schule und des Absolventenverband FJ auch ein Abendessen samt Übernachtung in Maria Taferl.

Die diesjährige Generalversammlung des Absolventenverbandes am FJ in Schloss Weinzierl findet heuer am letzten Wochenende im September (Sa., 28. September) statt. Seitens der Schulleitung besteht das Angebot, an diesem Samstag auch möglichst viele Maturajubiläen am FJ zu feiern. Anmeldungen unter office@josephiner.at werden an die Schule weitergeleitet.

wirbauern-online

Nicht nur via Facebook vernetzen sich die Josephiner. Anfang Jänner wurde auch eine eigene Josephiner-Gruppierung auf wirbauern-online.at gegründet. Administrator ist Kollege Sebastian Wippl aus Ruprechtshofen. Er hofft auf rege Beteiligung auch anderer Absolventen an der öffentlichen Gruppe der Online-Bauernplattform. Internet: www.wirbauern-online.at

Unsere Toten

Dem Absolventenverband FJ gemeldet wurde das Ableben von Ing. Paul Loibl, MJ 1988 LM, aus Griesperwarth bei Wang. Er ist am 6. April 2013 plötzlich und unerwartet verstorben. Am 30. März im 86. Lebensjahr verschieden ist Ing. Helmut Riemer, MJ 1947 aus Klosterneuburg-Kierling. Gemeldet wurde uns auch das Ableben von DI Karl Kehraus, MJ 1954, aus Feldkirchen. Der einstige Kammersekretär und spätere Landesbeamte ist am 15. April im 84. Lebensjahr verschieden. Am 21. April im 79. Lebensjahr gestorben ist Ing. Franz Kloiber, MJ 1955, aus Mattersburg. Am 28. April im Alter von 85 Jahren verstorben ist Kollege Dir. i. R. Ing. Alfred Scheuchenpflug, MJ 1950, aus Wien-Hietzing. Er hat seine sterbliche Hülle zum Wohl der medizinischen Forschung dem Anatomischen Institut der Universität Wien vermacht. Am 23. Mai im 72. Lebensjahr von uns gegangen ist Kollege Ing. Georg Stelzhammer, MJ 1965, Förderungsberater i. R., aus Geinberg.

P. b. b. 1080 Wien
GZ 02Z031418 M
Erscheinungsort Wien

Verlagspostamt